Fortschritte der Erdölerschliessung in Europa

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **1-2 (1934-1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-176882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Personalnachrichten.

In der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft des Kt. Bern hielt Dr. W. Staub einen Vortrag: "Das Erdöl, geographische Verteilung und wirtschaftliche Bedeutung". In der Diskussion wurde die Erdölfrage der Schweiz berührt, wobei Dr. Staub auf die Wünschbarkeit einer Raffinerie hinwies.

Mitte November verreiste Dr. E. Kündig im Auftrage der B.P.M. nach Venezuela.

Dr. J. Kopp erhielt eine Einladung, an der technischen Hochschule in Hannover einen Vortrag über die erdölgeologischen Probleme in der schweizerischen Molasse zu halten.

Fortschritte der Erdölerschliessung in Europa.

Oesterreich. Die Bohrtätigkeit hat in der letzten Zeit zugenommen; neue Vorkommen sind indessen nicht entdeckt worden.

Ungarn. Ein reiches Gasvorkommen mit Oelspuren wurde bei Mihayli am rechten Donauufer in 1600 m Tiefe erbohrt. Das Gas besteht aus 5% Methan und 95% Kohlensäure.

Albanien. Zum Abtransport der Erdölausbeute der Felder von Devoli, die sehr reich sein sollen, wird eine Rohrleitung nach Durazzo gebaut. Für Aufschlussarbeiten hat Italien über 300 Millionen Lire ausgegeben. Zur Zeit wird im Küstengebiet von Patos, bei Draschkovitza, sowie am Skutarisee geforscht.

Deutschland. In Baden wurden grössere Oelmengen im Tertiär gefunden, was zu neuen Bohrungen im Gebiete von Nussloch und Malsch Anlass gab. In Thüringen traf man bei Langensalza benzinhaltige Gase unter starkem Druck. In der norddeutschen Tiefebene wurde ein neuer Erdöl-Lagerstättentyp erschlossen in Sanden des Wealdens, die über Salzstöcke hinweggreifen. Dieser Fund wird als von grosser Bedeutung für die weitern Aufschlussarbeiten erachtet. Nördlich des Harzes wurde in 1500 m Tiefe im Dolomit ein neuer Oelhorizont erschlossen. In Schleswig-Holstein wurde in sandigen Mergeln des Rotliegenden in 400 m mit einer Tagesproduktion von 18 T ein neuer Horizont erschlossen. Prof. Dr. Bentz wies darauf hin, dass durch die Bohrungen des Reichsbohrprogramms 5 neue Felder nachgewiesen worden seien.

Schweden. Bei einer Wasserbohrung wurden in Schweden erdölhaltige Schichten angetroffen.

Belgien. Die Vingerhoetsgruppe bohrt bei Moll in der Campine; bei 400-600 Meter wurden Gase angetroffen. Die Bohrung soll auf 3000 Meter niedergetrieben werden.

Petroleumbohrungen in der Westschweiz.

Eine in Lausanne unter dem Namen Forages Petroles et Gaz, Fopega gegründete Aktiengesellschaft, die zwei Tochtergesellschaften in Basel und Lausanne errichtet hat, hat bei der Regierung des Kantons Neuenburg die Konzession für Erdölgewinnung nachgesucht und erhalten. Die neuen Gesellschaften beabsichtigen, aus Deutschland zwei moderne Bohrgarnituren für 1000-2000 Meter zu beziehen. Die Bohrungen sollen in der Nähe von Ste. Croix und St. Aubin niedergebracht werden. Während die Schweizer Geologen hinsichtlich der vermuteten Erdölvorkommen im Jura zurückhaltend sind, zeigen sich die ausländischen Sachverständigen der neuen Gesellschaften sehr zuversichtlich. Wie verlautet, sollen hinter den zwei Erdölgesellschaften belgische Industriekreise stehen, die als "Promotor" für die Royal Dutch tätig sind.

****
****
******